

# Die Post will das Geschäft mit Bitcoins ankurbeln

Das Unternehmen testet Transaktionsautomaten an Standorten in Salzburg, Linz und Bregenz. Die AK warnt vor Kryptowährungen – unter anderem wegen intransparenter Spesen.

**SALZBURG.** Der Höhenflug sogenannter Kryptowährungen ist längst vorbei. Im Dezember 2017 war ein Bitcoin noch bis zu 16.500 Euro wert. Am Dienstag waren es 3160 Euro. Trotz des Preisverfalls will die Post im Geschäft mit den digitalen Währungen weiter Fuß fassen. Bisher gab es in mehr als 400 Filialen und bei rund 1300 Post-Partnern die Möglichkeit, „Bitpanda“-Gutscheine zu kaufen und diese gegen Bitcoin, Ethereum, Dash oder Litecoin einzulösen.

Seit Anfang Februar läuft nun ein Test mit dem Wiener Bitcoin-Automatenbetreiber Kurant. In österreichweit drei Filialen können Kunden über die Geräte Bit-



„Wir sind immer auf der Suche nach neuen Produkten.“

David Weichselbaum, Post AG

coins und andere Währungen erwerben und verkaufen. Neben der Filiale am Südtiroler Platz in der Stadt Salzburg läuft der Test auch in Linz und Bregenz. „Der Anbieter ist in Wien schon relativ gut aufgestellt. Deshalb hat man sich auf die anderen Hauptstädte konzentriert“, sagt Post-Sprecher David Weichselbaum.

„Wir sind immer auf der Suche nach neuen, innovativen Produkten und Services“, rechtfertigt er das Engagement. Der Verkauf von „Bitpanda“-Gutscheinen habe seit Beginn im Juli 2017 die Erwartungen zunächst übertroffen, das Geschäft sei mit dem Bitcoin-Kurseinbruch aber zurückgegangen. Trotz gesunkener Nachfrage sei man „sehr zufrieden“. Ob die Kurant-Automaten künftig auch in weiteren Filialen zu finden sein werden, wolle man vom Er-



WWW.SN.AT/WIZANY

## Postmoderne ...

folg des Tests abhängig machen, sagt Weichselbaum.

Die Post kassiert pro Transaktion eine Provision. Wie viel, dazu hält sich das Unternehmen bedeckt. Die Arbeiterkammer (AK) warnte kürzlich vor intransparenten Spesen. Bei stationären Kaufstellen (auch bei der Post) und im Internet wechselten AK-Tester 900 Euro in Kryptowährungen. Nach dem Rücktausch blieben 770 Euro übrig – die Differenz lasse sich aus Kursschwankungen und Spesen erklären, hieß es von der AK. **sendl**

## Komplizierte Rechenprozesse

**Digitale Währungen** kommen ohne Scheine und Münzen aus. Die bekannteste dieser Kryptowährungen heißt Bitcoin. Sie ist seit 2009 im Umlauf. Bitcoins werden in komplizierten Rechenprozessen auf den Computern der Nutzer erzeugt. Sie beruhen auf der sogenannten Blockchain-Technik: Dabei werden alle Bitcoin-Transaktionen auf allen beteiligten Rechnern ge-

speichert, in Blocks zusammengefasst, die jeweils mit sämtlichen vorangegangenen Transaktionen verkettet sind. Ein zentrales Register wie in einer Zentralbank entfällt damit.

**Der Preis für einen Bitcoin** liegt derzeit bei etwa 3160 Euro. Das ist nur noch gut ein Fünftel des Höchsturses, der im Dezember 2017 am Höhepunkt des Bitcoin-Hypes erreicht worden war.